



ZUKUNFTSAKTION
KOHLEGEBIETE (ZAK)
E.V.



Was ist ZAK?

KOMMUNALVERBAND DER DEUTSCHEN KOHLEGEBIETE

61 Städte, Gemeinden, Kreise und Verbände aus Nordrhein-Westfalen, dem Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg vertreten rund 8 Mio. Menschen.

600 Kommunen aus den Kohlegebieten in Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Polen, Portugal, Spanien und Tschechien bilden den ZAK-Dachverband European Action for Mining Communities (EURACOM). Assoziiert sind 300 Kommunen aus der Ukraine, Russland und Rumänien.





ZAK-Mitglieder

NORDRHEIN- WESTFALEN

Ahlen

Bergkamen

Bochum

Bönen

Bottrop

Castrop-Rauxel

Dinslaken

Dorsten

Dortmund

Duisburg

Essen

Gelsenkirchen

Gladbeck

Haltern

Hamm

Herne

Herten

Hörstel

Ibbenbüren

Kamen

Kamp-Lintfort

Lünen

Marl

Mettingen

Moers

Neukirchen-Vluyn

Oberhausen

Recke

Recklinghausen

Kreis Recklinghausen

Rheinberg

Kreis Steinfurt

Unna

Kreis Unna

Voerde

Waltrop

Werne

Kreis Wesel

SAARLAND

Friedrichsthal

Großrosseln

Heusweiler

Kleinblittersdorf

Merchweiler

Kreis Neunkirchen

Qierschied

Riegelsberg

Saarbrücken

Stadtverband Saar-

brücken

Kreis Saarlouis

Saarwellingen

Schiffweiler

Schwalbach

Sulzbach

Völklingen

BRANDENBURG

Landkreis

Oberspreewald-

Lausitz

Senftenberg

SACHSEN- ANHALT

Burgenlandkreis

SACHSEN

Delitzsch

INSTITUTIONEN

Gesamtverband des deutschen Steinkohlenbergbaus (GVSt)

Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IGBCE)

Regionalverband Ruhr (RVR)

Insgesamt: 61 Mitglieder

ZAK-Leistungsbilanz

SEIT 1990



1. INTERESSEN-
VERTRETUNG
- Zusammenschluss von 61 Städten, Gemeinden, Kreisen und Verbänden aus den Kohlegebieten in Nordrhein-Westfalen, dem Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg zur Zukunftsaktion Kohlegebiete (ZAK) e.V.
 - Zusammenschluss von 600 Gebietskörperschaften aus den Kohlegebieten in Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Portugal, Spanien, Polen und Tschechien zur European Action for Mining Communities (EURACOM). Assoziiert sind 300 Kommunen aus der Ukraine, Russland und Rumänien
 - Initiierung der RECHAR-Programme mit einem Fördervolumen (ohne Komplementärmittel) von rund 163 Mio. DM aus RECHAR I (1991–1993: NRW-Anteil rund 143 Mio. DM, Saarland rund 20 Mio. DM), rund 315 Mio. DM aus RECHAR II (1994–1997: NRW-Anteil rund 130 Mio. DM, Saarland rund 12 Mio. DM, Niedersachsen rd. 3 Mio. DM, neue Bundesländer rund 170 Mio. DM) und rund 40 Mio. DM aus der RECHAR-Reserve (1997–1999: NRW-Anteil rund 14 Mio. DM, Saarland rund 4 Mio. DM, neue Bundesländer rund 22 Mio. DM)
 - Gespräche und Schriftverkehr mit der Bundesregierung, der EU-Kommission und den Landesregierungen
 - Aktionen und Resolutionen zur Energie- und Strukturpolitik
2. INFORMATIONS-
VERMITTLUNG
- ZAK-Kurier
 - Nationale und internationale Pressemitteilungen und Pressekonferenzen
 - Gründungsmitglied der Ruhrpressekonferenz
 - Gespräche mit Verbänden und Unternehmen
 - Ausstellungen
 - Mitgliederversammlungen
 - Studienreisen mit in- und ausländischen Delegationen aus Polen, Tschechien, Russland, der Ukraine, Spanien, Großbritannien, Belgien, den Niederlanden, Frankreich und China
 - PROGNOSE-Studie zu den Interdependenzen von Steinkohlenbergbau und Wirtschaftsstruktur im Ruhrgebiet

ZAK-Leistungsbilanz

SEIT 1990



- ### 3. IDEENFORUM
- Veranstaltungen unter Beteiligung von Ministern, Vorständen und Wissenschaftlern zu den Themen: EU-Förderprogramme, Kohle im Wärmemarkt, nationale Energiepolitik in einem vereinten Europa, Strukturwandel in Kohlegebieten, Zukunft der Arbeit, Europa der Regionen, RECHAR, Zukunft ohne Bergbau, Neuordnung im Steinkohlenbergbau, Förderung der Kohlegebiete in Europa, Ansätze zur Reform der Strukturfonds, Vermarktungsansätze von ehemaligen Bergbauflächen, Beihilfepolitik nach Auslaufen des EGKS-Vertrages und der EU-Strukturfonds, Zukunft des Strukturwandels in den Bergbauregionen nach der EU-Erweiterung
 - Konferenz zum Vergleich britisch-deutscher Erfahrungen beim Strukturwandel in Kohlegebieten (Sheffield)
 - Europäisches Erfahrungsaustauschprogramm in Deutschland (Bitterfeld), Belgien (Genk), Frankreich (Nancy), Großbritannien (Barnsley, Edinburgh, St. Helens) und Spanien (Fuente Obejuna, Madrid) über wirtschaftliche, finanzielle, arbeitsmarktpolitische, geologische und ökologische Fragen des Strukturwandels in Kohlegebieten
 - 8 Konferenzen der europäischen Bergbauregionen (Straßburg, Ustron)
 - Osteuropa-Konferenz mit Vertretern aus Albanien, Bulgarien, Polen, Rumänien, Slowakei, Ungarn, Tschechien (Straßburg)
 - EURACOM-Workshop über Strukturwandel in Kohlegebieten (Kattowitz)
 - Konferenz zur industriellen Aktivierung in Bergbaugebieten und unterschiedlichen Finanzierungsquellen (Ustron)
 - Seminar über die Restrukturierung und Industrialisierung in Bergbauregionen (Oviedo)
 - Fachtagung „Lausitzer Seenkette“ (Senftenberg)
 - Erfahrungsaustausch zur Gemeinschaftsinitiative RECHAR (Halle)
 - Symposium über die Revitalisierung von Städten in ehemaligen Kohlebergbaugebieten (Kladno)
 - Werkstatt für neue Landschaften (Senftenberg)
 - Kooperations-Konferenz über den Strukturwandel in Kohlegebieten (Bytom)

ZAK-Leistungsbilanz

SEIT 1990



- Mitglied der Kooperationsstelle-Wissenschaft-Arbeitswelt (Dortmund)
- Mitglied der Landesinitiative Zukunftsenergien (Essen)
- Bergbautechnikmesse „UGOL & MINING“ (Donetsk)
- Seminar über eine Region im Wandel am Beispiel des Ruhrgebietes (Haltern)
- deutsch-polnischer Workshop über die Anpassungskrise im Bergbau in Polen und Deutschland (Haltern)
- Entwicklung, Beratung, Beantragung, Durchführung und Abrechnung von Projekten und Bildung von Projektpartnerschaften, wie z.B. Modell- und Demonstrationsvorhaben zur Erschließung neuer technischer und betriebswirtschaftlicher Möglichkeiten in Bergbauregionen (TPW), Informationstransfer zwischen den Kohlegebieten (HRK, RECHAR, Ziel 2), Mine-Ing (ADAPT), Social impact of coal-mining restructuring in the Donbass (TACIS), Geologische Folgen des Bergbaus (TIM), Hamm ans Wasser (Ziel 2), RECORE-Regenerating Europe's Coalfield Regions (INTERREG IIIC)

Was ist EURACOM?



EUROPEAN ACTION
FOR MINING
COMMUNITIES



EURACOM ist der europäische Verband, der die Interessen der Bergbauregionen in Europa vertritt.

Präsident von EURACOM ist Bernhard Rapkay MEP.

EURACOM vereinigt die nationalen Verbände der Bergbauregionen aus 9 europäischen Ländern:

Belgien
Deutschland
Großbritannien
Frankreich
Italien
Polen
Portugal
Spanien
Tschechien

Gemeinsam vertreten sie über 600 Kommunen und mehrere Millionen Einwohner in den 9 EU-Ländern.

EURACOM hat auch angeschlossene Mitglieder aus nicht EU-Ländern. Zur Zeit sind das Russland, die Ukraine und Rumänien mit über 300 Kommunen.

Was tut EURACOM?



Das Hauptziel von EURACOM ist, die Interessen der Bergbauregionen bei den europäischen Institutionen geltend zu machen.

Dabei konzentriert sich der wichtigste Punkt der Arbeit auf die Europäische Regionalpolitik und die Entwicklung der Europäischen Strukturfonds.

Im besonderen hat EURACOM zur Gründung der Gemeinschaftsinitiative RECHAR beigetragen. Im Rahmen der Festlegung der Strukturfonds hat EURACOM eine Verlängerung des RECHAR-Programms durchsetzen können.

An den Diskussionen zur Agenda 2000 war EURACOM maßgeblich beteiligt und konnte so sein Hauptanliegen, die Ausdehnung einer aktiven Regionalpolitik – im besonderen die Verlängerung des Ziel-2-Programms – durchsetzen.

EURACOM tritt ein für eine Politik, die auf der Grundlage eines lebens- und leistungsfähigen Bergbaus und seiner Zulieferindustrie den begonnenen Strukturwandel fördert sowie neue Arbeitsplätze schafft.

EURACOM ist auch beteiligt an Wissens- und Erfahrungsaustausch, sowohl innerhalb der EU als auch in Mittel- und Ost-Europa. Diese Projekte decken eine große Anzahl von Aspekten ab, von Städtepartnerschaften über wirtschaftliche Regeneration bis hin zu Technologietransfer und Aus- und Weiterbildungsfragen.

EURACOM ist anerkannter Ansprechpartner der EU-Kommission. Ob zur Nachfolgeregelung für den EGKS-Vertrag, zum Grünbuch über die Energiepolitik oder zum Kohäsionsbericht über die Reform der Strukturfonds: EURACOM bezieht Stellung, die Meinung von EURACOM ist in den europäischen Institutionen gefragt.

EURACOM ist beteiligt an den Arbeitssitzungen des Ausschusses „Bergbau“, der als Nachfolgeorganisation des Beratenden Ausschusses zum industriellen Wandel den sektoralen Strukturdialog zwischen Unternehmen und Gewerkschaften weiterführt.

ZAK und EURACOM



ALS KOMMUNALPOLITISCHE INTERESSENVERBÄNDE DER KOHLEREGIONEN IN EUROPA

Die Zukunftsaktion Kohlegebiete (ZAK) e.V. ist der kommunale Spitzenverband der deutschen Bergbauregionen. Als größter deutscher Kommunalverband vertritt ZAK zusammen mit der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IGBCE), dem Gesamtverband des deutschen Steinkohlenbergbaus (GVSt) und dem Regionalverband Ruhr (RVR) die Interessen von über 8 Millionen Menschen in 61 Städten, Gemeinden und Kreisen aus Nordrhein-Westfalen, dem Saarland, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Brandenburg.

Das Ziel von ZAK ist die Verbesserung der Lebensverhältnisse in den deutschen Kohlegebieten. Das bedeutet energiepolitisch die Erhaltung der Kohle als Primärenergiereserve und strukturellpolitisch die Fortschreibung des begonnenen Strukturwandels.

Die Einbindung von ZAK in den europäischen Dachverband EURACOM (European Action for Mining Communities) ermöglicht die Nutzung internationaler Netzwerke. In EURACOM haben sich 600 Kommunen aus den Ländern Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Polen, Portugal und Spanien und Tschechien zusammengeschlossen. Assoziiert sind weitere 300 Bergbaukommunen aus der Ukraine, Russland und Rumänien. Als Lobbyismusverband hat EURACOM die Aufgabe, Mittel zur wirtschaftlichen und sozialen Wiederbelebung und zur Sanierung der Umwelt zu beschaffen. EURACOM fördert den Informations- und Erfahrungsaustausch innerhalb der Kohleregionen, berät die Mitgliedskommunen und vertritt ihre Interessen bei den Institutionen der Europäischen Union.



INTERDEPENDENZEN VON STEINKOHLENBERGBAU UND WIRTSCHAFTSSTRUKTUR IM RUHRREVIER

Im Auftrag der Zukunftsaktion Kohlegebiete (ZAK) e.V. hat die Prognos AG, Basel/Berlin die „Interdependenzen von Steinkohlenbergbau und Wirtschaftsstruktur im Ruhrrevier“ untersucht. Die wesentlichen Ergebnisse sind:

- 1. Der Steinkohlenbergbau hat weiterhin eine große Bedeutung für den regionalen Arbeitsmarkt, auch wenn er seine dominierende Rolle in den Revieren verloren hat.

An jedem Arbeitsplatz im Steinkohlenbergbau hängen – bundesweit – weitere 1,3 Arbeitsplätze. Dieser induzierte Beschäftigungseffekt ist auf das Ruhrgebiet konzentriert. Hier kommt auf jeden Arbeitsplatz im Steinkohlenbergbau ein weitere Arbeitsplatz in der übrigen Wirtschaft.

Insgesamt werden durch den Steinkohlenbergbau und sein wirtschaftliches Umfeld fast 180.000 Arbeitsplätze gesichert (Referenzjahr 1997). Im Ruhrrevier allein sind es fast 120.000 Arbeitsplätze.

Bei mehr als einem Fünftel der Kommunen im Ruhrrevier geht der Beschäftigungsanteil über 10 % hinaus. Herausragend sind die Städte Bergkamen, Bottrop, Dorsten, Herne, Herten, Kamp-Lintfort und Marl, in denen über 10 % und bis zu über 40 % der Erwerbstätigen von bergbau-induzierten Arbeitsplätzen abhängen.

Ohne den Bergbau würde sich schlagartig die durchschnittliche Arbeitslosenquote um 5 %-Punkte im Ruhrrevier auf dann fast 20 % erhöhen. In den besonders betroffenen Kommunen würde die Arbeitslosenquote sogar um bis zu 10 %-Punkte steigen.

Prognos-Gutachten



- 2. Die fiskalischen Folgekosten der Arbeitslosigkeit aufgrund von Stilllegungen sind sehr hoch und unter den gegebenen Bedingungen des Arbeitsmarktes vermutlich von langer Dauer.

Prognos hat im Rahmen einer Modellrechnung die Folgekosten einer völligen Stilllegung („Sturzflug“) mit 56,6 Mrd. DM im Zeitraum 1998 bis 2005 berechnet. Dieser Betrag ist höher als die dem Steinkohlenbergbau von der öffentlichen Hand zugesagten Absatzhilfen bis 2005 (50,1 Mrd. DM).

Die Stilllegung führt also nicht zu Einsparungen in den öffentlichen Haushalten. Sie setzt auch keine Mittel für andere Förderzwecke frei.

- 3. Der „Gleitflug“ der gegenwärtig praktizierten Kohlepolitik bietet größere Chancen für den regionalen Strukturwandel.

Demgegenüber würde ein bruchartiges Aus für den Steinkohlenbergbau den Strukturwandel nicht positiv, sondern eher negativ beeinflussen.

Bei dieser Bewertung hat Prognos die aus ökonomischer Sicht denkbaren Effekte eines Strukturbruchs berücksichtigt, etwa infolge eines niedrigeren Lohnniveaus in den Bergbauregionen oder zusätzlicher deutscher Exporte in Bergbauländern, die von einer wegbrechenden Kohleproduktion in Deutschland profitieren würden. Nennenswerte Effekte für den deutschen Arbeitsmarkt wären davon aber nicht zu erwarten.

Prognos-Gutachten



Als qualitative Nachteile des Strukturbruchs stellt Prognos die Beeinträchtigung des sozialen Friedens und ein verschlechtertes Standortimage heraus.

Im Gegensatz zum „Strukturbruch“ schafft ein „Gleitflug“ die Zeit und das wirtschaftliche und soziale Klima für den Aufbau neuer zukunftsorientierter Beschäftigungsalternativen innerhalb und außerhalb der Bergbauunternehmen.

Innerhalb des Bergbaus sind es die Bergbauzulieferindustrie und die anderen Beteiligungsbereiche mit Technologien „rund um die Kohle“, die insgesamt weltweit günstige Marktperspektiven haben.

Von daher sind positive Beschäftigungschancen der Umstrukturierung zu erwarten. Sie werden aber unter den gegebenen Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes nicht ausreichen, um den Verlust an Arbeitsplätzen aus dem Förderrückgang des Steinkohlenbergbaus auszugleichen.

Die Chancen für eine ergänzende Strukturpolitik, die auch bei dem Gleitflug notwendig ist, sind größer als bei einem Strukturbruch.

Der „Gleitflug“ ist auch die sozialverträglichere Lösung. Sie ist es, die verlässliche und glaubhafte Zukunftsperspektiven schafft.

Projekte



„Hamm ans Wasser“
in Zusammenarbeit
mit der Stadt Hamm
(Ziel 2)

„RECORE-Regenerating Europe's
Coalfield Regions“
(INTERREG IIC)

Vorstandsmitglieder



DER ZUKUNFTSAKTION KOHLEGEBIETE (ZAK) E.V.

1. Vorsitzender Vorsitzender der Verbands-
 versammlung des RVR
 Wolfgang Kerak
 Am Hauptfriedhof 6
 59192 Bergkamen
 Telefon (023 07) 677 93

1. Stellvertreter Bürgermeister
 Wolfgang Pantförder
 Rathausplatz 4
 45657 Recklinghausen
 Telefon (023 61) 50-1001

2. Stellvertreter Bürgermeister
 Klaus-Jürgen Graßhoff
 Markt 1
 01956 Senftenberg
 Telefon (03573) 701-106

Geschäftsführer: Wolfgang Steingräber
 Sorauer Straße 14
 59065 Hamm
 Telefon (023 81) 17-8930
 Telefax (023 81) 17-2240
 Email: zak-hamm@t-online.de
 Internet: www.zak-hamm.com

Beisitzer:

Oberbürgermeister
Heinz Bieniek
Rathaus/Markt 3
04509 Delitzsch
Telefon (03 42 02) 67-1 00

Stadtverbandspräsident
Michael Burkert
Schlossplatz 6
66119 Saarbrücken
Telefon (06 81) 506-1000

RVR-Verbandsdirektor
Heinz-Dieter Klink
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen
Telefon (02 01) 2069-225

Oberbürgermeister
Thomas Hunsteger-Petermann
Theodor-Heuss-Platz 16
59065 Hamm
Telefon (023 81) 17-3000

Bürgermeister
Dr. Christoph Landscheidt
Am Rathaus 2
47475 Kamp-Lintfort
Telefon (028 42) 9 12-358

Bürgermeister
Helmut Kellinghaus
Rathausplatz 1
49497 Mettingen
Telefon (054 52) 52-81